

Nils Kercher (D): lead vocals, kora, balafon, bolong,
percussion, music & arrangement
Oumar Barou Kouyaté (Mali): ngoni / acoustic guitar
Kira Kaipainen (Finland): backing vocals / lyrics
Sue Schlotte (D): violoncello
Sylvia Laubé (Martinique / F): backing vocals
Mariama Kouyaté (Senegal): vocals track 1,8
Vanessa Vromans (Australia): violin
Christof Boerner (D): viola

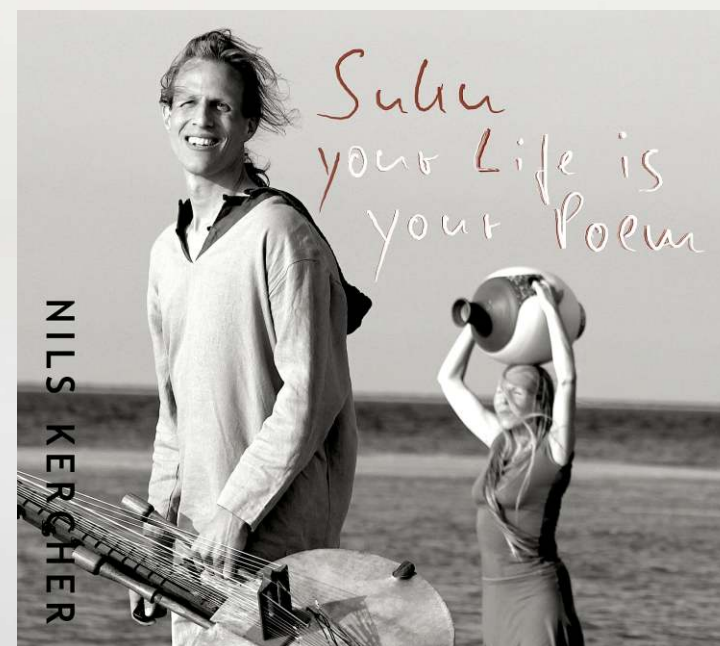
TOURNEE 2016:

08.04. BREMEN, Weserterrassen	14.10. HAMBURG, Goldbekhaus
09.04. OSNABRÜCK, Lutherhaus	15.10. LÜNEBURG, Kulturforum
10.04. BERLIN, ufa-Fabrik	18.10. HOLLE, Glashaus
14.04. GEISENHEIM, Waas.sche Fabrik	20.10. GÖTTINGEN, APEX
15.04. DORTMUND, Domicil	21.10. BERLIN, Heilig-Kreuz-Kirche
16.04. BONN, Beethovenhaus	22.10. CHEMNITZ, alte Kirche
17.04. KASSEL, Cafe-Buch-Oase	23.10. DESSAU, Marienkirche
21.04. KREFELD, Südbahnhof	27.10. KONSTANZ, K9
22.04. ERFURT, Michaeliskirche	28.10. FREIBURG, Wodan Halle
23.04. LUDWIGSHAFEN, Das Haus	29.10. KÖLN, Lutherkirche
24.04. MÜNCHEN, Eine Welt Haus	

Promotionskontakt: NuzzCom Music Office
tel: +49 - (0)69 - 272 968 47 info@nuzzcom.com

„Poetische Weltmusik - Nils Kercher und sein Ensemble faszinierten... Weder gab es einen esoterisch verwirbelten Spiritualitätszauber, noch ein naiv überzeichnetes Afrikaspektakel à la „König der Löwen“, dafür aber jene schlichte, tief spürbare Authentizität eines Ensembles, dessen Mitwirkende sehr präsent an den Instrumenten und im Zusammenspiel inspirierend agierten. Improvisatorische Elemente, wie man sie aus dem Jazz kennt, kurze virtuose Passagen, klangliche Texturen, die geeignet wären, Komponisten wie Ludevico Einaudi zu inspirieren, und dann diese tiefen Trommelschläge, die direkt in den Bauch gehen... alles verschmolz zu einer eigenartig fremden, sehr ansprechenden Musik, die von einem Atemzug zum nächsten aus filigraner Leichtigkeit in packende Dramatik ausbrach.“

Michael Gabor, Badische Neueste Nachrichten



NILS KERCHER SUKU - YOUR LIFE IS YOUR POEM

Label: ancient pulse records EAN 4260179520037
LC Code: 20081
Vertrieb: BROKEN SILENCE / CD-Nr. 17841 / world
Release: 19.02.2016

Ein Geheimnissucher, Geschichtenerzähler und Klangmaler - all diese Eigenschaften besitzt der Bonner Sänger und Multiinstrumentalist Nils Kercher. Seine Schatzkarten, Vokabeln und Malwerkzeuge schöpft er aus den Traditionen Westafrikas genauso wie aus der introspektiven, meditativen Imagination eines Arvo Pärt. Auf seinem dritten Album entsteht aus dieser Begegnung ein einzigartiger Zusammenklang mit einer großartigen, atmenden Dramaturgie.

Suku

Gerne hören wir Europäer uns die afrikanische Musik zurecht - als kraftvolle, trommelgeprägte, fröhliche, bunte Klangwelt. Stille und Feinheit sind nicht die ersten Begriffe, die uns einfallen würden, wenn wir an Sounds aus Mali, Guinea oder den Senegal denken. Doch Nils Kercher lauscht hinter die Oberfläche, entdeckt das selbstverständlich auch vorhandene, tiefgründige Potenzial der leiseren Zwischentöne. Seit seiner Jugend ist der Musiker auf der Suche nach dem Innenleben, der "zeitlosen Quelle" subsaharischer Traditionen. Es ist eine Liebe, die ihn seit dem nicht mehr losgelassen hat. Auch er ist zunächst den "klassischen" Weg gegangen, den viele von uns kennen: Unterricht auf der Violine, Singen im Schulchor, in den Teenagerjahren dann die Orientierung hin zum Rock als Schlagzeuger. Bereits mit 16 erschließt sich ihm das rhythmische Universum Afrikas. Kercher erlernt das Djembe-Spiel, gibt bald schon selbst Trommelunterricht - eine Tür zu neuen Klangerkundungen ist aufgestoßen worden. Für ihn ist klar: Er möchte in diese neue Welt unmittelbar, vor Ort eintauchen, und so macht er sich direkt nach dem Abitur zu seiner ersten Guineareise auf.

Reise zur Quelle

Es wird eine Erfahrung, die seinen Körper und Geist ganz in Anspruch nimmt: Als Schüler bei mehreren Meistern des Nationalballetts versenkt er sich in die Denkweise der dortigen Musiktraditionen, übersteht eine schlimme Krankheit, und er lernt seine Partnerin, die finnische Tänzerin, Sängerin und Balafonspielerin Kira Kaipainen kennen, die ihn von nun an auf all seinen Erkundungen begleiten wird. Sechs Mal kehrt Kercher nach Guinea zurück, wagt sich schließlich gar an die ehrwürdige Stegharfe Kora heran. Vor allem auf den Dörfern, im unmittelbaren Umgang mit den Menschen, findet er einen unproduzierten Groove und eine bemerkenswerte Fähigkeit, in einen gemeinsamen musikalischen Fluss einzutauchen.

Aus dieser Philosophie heraus beginnt er, seine eigene Klangsprache mit Elementen der westafrikanischen Musik zu entwickeln. Diese Suche schlägt sich 2009 in seinem ersten Album **Ancient Intimations** nieder: Hier breiten er und sein Ensemble mit einem vielschichtigen Arsenal an Schlagwerk, mit

Kora, Balafon, Violine, Cello, Flöte und natürlich Stimmen erstmals den Reichtum ihrer "poetischen Weltmusik" aus - eine kammermusikalische Welt, die von Westafrika kündigt, aber auch nordische Weite in sich trägt. Viele Konzerte, die von Deutschlandradio Kultur bis zum Hessischen Rundfunk und von Magazinen wie *drums & percussion* oder *Rocktimes* gefeiert werden, schließen sich an, begleitet von einer Live-CD.



SUKU - Lyrik und Leidenschaft

Nun hat Nils Kercher neuen Atem geschöpft, weitere Reisen unternommen, frische Gesichter und Talente um sich geschart - und ein Werk voll delikater Innerlichkeit und zugleich dramatischer Spannung geschaffen.

Das Ergebnis nennt er SUKU - Your Life Is Your Poem. "Ich bin selbst kein Poet, fühle mich vom Poetischen aber sehr angezogen - daher schreibe ich meine Gedichte in musikalischer Form", bekräftigt er.

Tatsächlich fühlen sich die neun Songs an wie ein Zyklus aus Versen, über die man lange nachsinnen kann. Dabei ist es ihm gelungen, das Lyrische, Feine in seinen Kompositionen und seine Leidenschaft für den Rhythmus, das Treibende zu verschmelzen. Wie diese beiden Pole stets neu ihre Balance gewinnen, das macht das Hören von SUKU zu einem fantastischen Erlebnis.

Organische Zwiesprache

Auf *SUKU* erleben wir Kercher inmitten seiner Band als versierten Koraspieler und Balafonisten, als erfindungsreichen Meister des Schlagwerks und als Sänger mit einer ganzen Palette an Timbres vom fast flüsternden Hauchen bis zum kräftigen Tenor.

Weiterhin ist seine Partnerschaft mit **Kira Kaipainen** zentral: Ihre zarte Stimme, aber auch ihre Texte begleiten diese Klangreise, die aus den westafrikanischen Wurzeln noch immer ihre Nahrung bezieht, aber stets individuelle Pfade findet.

Zu den Farben Guineas, die sich in den Stücken "Tamala" und "Naboulou" abzeichnen, gesellen sich nun auch die Malis hinzu: Kercher hat in Bamako bei Djelimady Sissoko, dem Bruder des international bekannten Koraspielers Ballaké Sissoko studiert, die dortigen Erkenntnisse in seine Stücke eingewoben. Texte in der malischen Hauptsprache Bambara treten zu den Idiomen Soussou und Malinke, und auch im Ensemble ist mit dem Spießlautenspieler **Barou Kouyaté** ein Malier vertreten. Mit seiner Ngoni bringt der langjährige Mitmusiker von Bassekou Kouyaté eine erdige Farbe in die Textur ein, wie etwa im rhythmisch abwechslungsreichen "Djigi Tshena".

Wie feinfühlig der Mann aus Bamako im Gefüge dieser Band stets wirkt, wie selbstverständlich und organisch seine Zwiesprache mit Kercher tönt, das zeugt von seiner Neugier auf das Ungewohnte und seiner hohen Souveränität.

Chor- und Streichergeflecht

Das Geflecht der Vokalspuren wird zweifach bereichert: Die Martinikanerin **Sylvia Laubé** begleitet mit ihrer empfindsamen, mit der Umgebung verschmelzenden Stimme schon zahlreiche Tourneen von Papa Wemba, Angélique Kidjo und Rokia Traoré, über deren Vermittlung das Teamwork auch zustande kam. Außerdem singt Nils Kercher „Yiri Fere“ im Duett mit der senegalesischen Sängerin **Mariama Kouyaté**, ein Lied, das früher im geschützten Setting von initiierten Mädchen gesungen wurde und sich mit der Tradition der Mädchenbeschneidung auseinandersetzt. Mariamas exquisite Stimme entfaltet in dieser bewegenden Komposition wunderbar ihre Blüte. Kurz vor Veröffentlichung dieses Albums waren Nils und Kira gemeinsam mit Mariama und ihrer Band auf Tournee im Senegal. Eingeladen hatte sie das senegalesische Plattenlabel Blue Saxo.

In der Streicherabteilung finden sich **Sue Schlotte**, die ihr innovatives Cellospiel mal rhythmisch gestaltet, mal klassisch-melodisch oder auch obertonreich wie auf einer malischen Geige, **Christof Boerners**

Viola und **Vanessa Vromans'** fließende Violine, an Folk, Klezmer und Klassik geschult.

Geheimnisvoll und kathartisch

"Oft wachsen die Stücke aus einer sanften, geheimnisvollen Stimmung und schlagen dann einen Bogen ins Kraftvolle, Starke", so Kercher. "Mit diesem Bogen kann ich das Afrikanische mit einer Atmosphäre verbinden, wie man sie etwa auch bei Arvo Pärt finden könnte." Nachhorchern lässt sich dem organischen Fließen dieser ausge-tüftelten Dramaturgie etwa im Titelstück "Suku", das aus einer wispernden Verzahnung von Stimmen, Saiten- und Perkussionsinstrumenten ganz allmählich zu majestätischer Hymnenqualität aufsteigt. Im Opener "Unbroken Spell" steigert sich das Geschehen über dem swingenden Balafon von einer verhaltenen Beschwörung hin zu einem kräftigen Chorgeflecht der Stimmen - als ob sie den Geist der Ahnen sachte, in mehreren Etappen erwecken wollten.

Zu spüren ist der Brückenschlag auch in "Tuuli Itkee," in dem die kräftigen Afro-rhythmen mit dem sphärischen finnischen Gesang und den "Minimal"-Streichern fantastische Kontrapunkte bilden - der Song ist eine Hommage an die zerstörerische und kathartische Kraft eines Tsunami. Und ein fast sakraler, introspektiver Klangraum baut sich im ruhig schwingenden Puls von "The Night" und dem Finalstück "Of Water And Sand" auf. Es sind darüber hinaus auch Schaukästen für Kerchers natürlichen Umgang mit der englischen Sprache, die er erstmals in seine Dichtungen miteinbezieht.

Bei aller Inspiration ist es Nils Kercher ein Anliegen, kein europäisches Imitat von westafrikanischer Musik zu erzeugen. Immer geht es ihm in seinen Kompositionen um die Spiegelung des eigenen Lebenswegs, seiner äußeren, aber auch inneren Reisen, getreu dem Motto: "Your Life Is Your Poem".

Ganz Ohr kann man sich diesen außergewöhnlichen und tiefgründigen Gedichten hingeben. Und das Überraschende: Zugleich lässt sich zu ihnen ausgelassen tanzen.

Raum und Stille, Puls und Passion - für Nils Kercher wohnen sie als gute Nachbarn im Herzen seiner Musik.